

Was macht ein ausgebildeter Produktionsmechaniker Fachrichtung Textil bei C. Cramer & Co.?

Und wie war die Ausbildung bei uns?

Damit Sie sich davon ein Bild machen können, haben wir einmal unseren ehemaligen Auszubildenden Ahmet Budak für Sie interviewt:



1. Wie sind Sie auf die Fa. C. Cramer Weberei GmbH & Co. KG in Heek aufmerksam geworden?
Zum einen ist mir die Firma von der Agentur für Arbeit genannt worden, als ich einen Ausbildungsplatz gesucht habe. Gleichzeitig habe ich von Cramer durch Mund-zu-Mund-Propaganda erfahren. Einige Familienmitglieder von mir arbeiten auch in der Textilbranche und hatten mir Cramer empfohlen.
2. Warum haben Sie sich damals für die Fa. Cramer entschieden?
Der Ruf der Firma in der Branche ist, von dem was ich gehört hatte, wirklich gut. Vor allem über das Arbeitsklima hört man viel Gutes, gerade im Gegensatz zu anderen Betrieben. Mein persönliches Highlight war aber mein Vorstellungsgespräch – das war total nett und offen, die Chemie hat sofort gestimmt. Ich hatte ein wirklich gutes Gefühl und habe dann auch sofort vor Ort eine Zusage zur Ausbildung bekommen.
3. Wie alt sind Sie und wie viele Jahre arbeiten Sie schon bei Fa. Cramer?
Ich bin jetzt 24 – die Ausbildung habe ich mit 20 angefangen und von 2007 bis 2010 bei Cramer gelernt. Und seitdem bin ich bei Cramer. Vor der Ausbildung habe ich eine kaufmännische Schule besucht, aber rein kaufmännisch war einfach nicht das Richtige für mich.
4. Was hat Sie dazu bewogen, diesen Beruf zu erlernen?
Wie gesagt, das Kaufmännische war für mich nichts. Ich habe eigentlich schon früher gemerkt, dass mich mechanische Vorgänge, etc. interessieren. Z.B. habe ich gerne an Rollern, usw. rumgeschraubt. Durch meinen Bruder habe ich dann mehr über den Beruf als Produktionsmechaniker in einer Weberei erfahren. Auch über die vielen unterschiedlichen Maschinen. Das klang sehr interessant, obwohl man sich die verschiedenen Webmaschinenarten schwer vorstellen kann – man muss das einfach mal gesehen haben. Wichtig war mir, dass ich die Maschine nicht nur Bedienen wollte – also nicht das reine Weben bzw. reiner Maschinenführer. Mich hat vor allem das Mechanische, das Schrauben, das Einrichten der Maschine und wie eine Maschine überhaupt funktioniert, interessiert.
5. Beschreiben Sie (gerne detailliert) Ihren Ausbildungsablauf? Welche Tätigkeiten waren in der Ausbildung enthalten? Wie sah Ihr Ausbildungsalltag aus?
Am Anfang lernt man erst einmal alles Grundlegende über das Weben – wie wird überhaupt gewebt. Dann muss man verstehen, wie eine Webmaschine arbeitet. So lernt man nach und

nach die verschiedenen Webstuhlarten und Maschinen kennen. Ich habe in den verschiedenen Abteilungen, so wie die Ware läuft, gearbeitet. Vom Garnlager über die Schärerei, Einzieherei, Weberei bis zur Schauerei und dem Labor. So lernt man auch die ganze Firma und die Abläufe kennen. Im letzten Jahr drehte sich dann alles um die Artikel – wie kann man Artikel wechseln, welche Unterschiede gibt es zwischen den Artikeln und wie sie auf den verschiedenen Stühlen laufen. Wie ändert man die Breite oder auch die Bindung. Wir haben hier sehr viele Artikel, wirklich ganz viele verschiedene Sachen, und es kommt immer etwas Neues. Das macht die Arbeit aber auch so abwechslungsreich- die Abwechslung ist das Beste an der Ausbildung

6. Welche Fähigkeiten/Eigenschaften hat die Berufsausbildung bei Ihnen am stärksten gefördert?

Man bemerkt schon positive Veränderung an einem selber, aber auch an anderen Auszubildenden. Viele haben sich auch charakterlich verändert. Manche haben z.B. vielleicht als Schüler vorher nie Hausaufgaben gemacht – und dann sieht man hier, dass es auch anders läuft. Das liegt aber auch viel an den Ausbildern. Man will nicht enttäuschen, wenn sich jemand so viel Mühe mit einem gibt. So gibt es bei Cramer extra internen Unterricht – falls was in der Berufsschule nicht verstanden wird, aber auch um zu Ergänzen und noch mehr zu Lernen. Oder andere waren sonst extrem unordentlich und da man sich das Werkzeug und andere Sachen mit Kollegen teilt, lernt man, wie wichtig Ordnung ist, damit jeder auf die gleichen Sachen zurückgreifen kann. Es verändern sich also auch grundlegende Dinge. Da ich Jugendvertreter im Betrieb war, weiß ich jetzt auch, was es heißt, die Interessen anderer zu vertreten und auch zu kommunizieren. Man muss Vertrauen aufbauen, vermitteln und Verantwortung übernehmen. Und für andere einstehen – obwohl das ein Geben und ein Nehmen sein sollte.

7. Welche Kenntnisse/Charakteristika haben Ihnen in Ihrem Beruf bisher am meisten geholfen?

Am meisten hat mir mein Interesse an Motoren, mechanischen Abläufen und am selber Schrauben und Umbauen geholfen. Aber auch Ehrgeiz und Neugier sind sehr wichtig. Man kann und sollte immer fragen. Der Rest ist logisches Denken. Ein gutes mathematisches Verständnis hilft, da doch oft gerechnet wird. Gerade die internen Schulungen haben mir viel gebracht.

8. Welche Fähigkeiten und Interessen sollte jemand mitbringen, der in diesem Beruf eine Ausbildung machen will?

Man sollte auf jeden Fall Interesse am Umgang mit Maschinen haben. Wichtig ist auch, Gefühl für mechanische Arbeiten zu besitzen, sonst sind vielleicht alle Bemühungen umsonst. Gut wäre es daher, wenn man schon einmal Praktika in dem Bereich gemacht hätte. Zudem sollte man Spaß am logischen Denken haben. Gut in Mathe zu sein, hilft auf jeden Fall. Hat jemand auch Interesse an Physik, da man auch mit Kräften usw. rechnet, oder auch Chemie, aufgrund der vielen Kunststoffe, die wir verarbeiten, wird er sich bestimmt nicht langweilen.

9. Ihre positivste Ausbildungserinnerung?

Meine Noten und die Abschlussprüfung – man strengt sich so lange an und dann fällt das auch so aus, perfekt, wie man sich das erhofft hat. Das hat mich stolz gemacht. Dahinter

steckt ja auch Hilfe und es ist ein Ergebnis von allen – ohne die Ausbilder hätte man das so nicht geschafft.

Super und extrem lustig war natürlich auch der Segeltrip, den wir Azubis als Anerkennung von der Firma erhalten haben.

10. Was macht Ihnen am meisten Freude in Ihrem Aufgabenbereich?

Selbstständig zu arbeiten und dabei zu zeigen, was man kann – also wirklich schon zeigen, was man gelernt hat.

Mir macht fast alles macht Spaß, z.B. Breitenänderungen der Artikel oder einen neuen Artikel einzurichten – es gibt für mich keinen Schwerpunkt. Gerade die Vielseitigkeit an Artikeln und Maschinen macht das Arbeiten hier so spannend. Es gibt keine langweilige Routine, sondern immer etwas anderes – je nach Maschine und Artikel. Man braucht hier viel Erfahrung und hat noch lange nicht alles gelernt.

11. Was zeichnet für Sie die Arbeit bei Cramer aus?

Cramer & Co. ist den Mitarbeitern gegenüber sehr fair – ich höre sehr oft, dass Leute die Arbeit suchen, woanders ausgenutzt werden. Bei Cramer ist das anders: wenn man seine Arbeit macht, sich einsetzt, dann wird diese Leistung auch honoriert. Wer sich anstrengt, kommt auch weiter. Man fühlt sich so auch sicher für die Zukunft im Unternehmen. Und man steht zu seinem Wort: ich habe noch nie gehört, dass hier ein Versprechen nicht gehalten wurde.

12. Was differenziert für Sie die Fa. Cramer von anderen Textilherstellern?

Für mich der Umgang mit den Mitarbeitern. Einigen von meinen Mit-Azubis wurden mehrere Chancen gegeben, sich zu ändern – bei Fehlern im Verhalten, im Lernen, in der Art. Die Ausbilder versuchen alles, um den Azubis das Mitkommen im Stoff, etc. zu ermöglichen oder einen Ansporn zu geben. Bei anderen Firmen hätten diese nicht die gleichen Chancen bekommen, sondern wären entlassen worden.

Ein anderer Unterschied ist sicher die Vielzahl und Vielseitigkeit der Artikel und Maschinen.

13. Ein kurzes, spontanes Statement zu Arbeitsklima und Kollegen?

Die Ausbildung hängt auch viel von den Ausbildern ab – das macht viel aus. Das Arbeitsklima ist hier echt gut – in den 4 Jahren hat man sich gut kennen gelernt. Ich finde es sehr gut, dass es bei C. Cramer einen Betriebsrat gibt. Hier habe ich als Jugendvertreter gemerkt, dass die Geschäftsführung die Interessen der Mitarbeiter ernst nimmt und zu Ihrem Wort steht.

14. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es für Ihr Berufsbild?

Ich kann einen Meister für Textilwirtschaft machen, den Textiltechniker oder es gibt verschiedene Studiengänge für Textil.

15. Würden Sie diese Ausbildung noch einmal wählen?

Wegen der Durchführung der Ausbildung und dem Betrieb hier auf jeden Fall. Und meinem Interesse an Mechanik. Hätte ich mich aber statt kaufmännischer Schule gleich hierzu entschieden, wäre ich vielleicht eher in den Kfz-Bereich gegangen.

16. Was würden Sie jemandem raten, der sich für diese Ausbildung bei Cramer bewirbt?

Falls die Möglichkeit besteht, würde ich zu einem Praktikum in einer Weberei raten, dann kann man den Beruf kennen lernen und auch sehen, ob das zu einem passt und einem auch liegt. Ansonsten würde ich mich gut informieren, mir Webmaschinen und deren Funktion im Internet angucken und auch einmal nach Videos vom Weben suchen.

Mathe sollte schon eine Stärke sein, gerade auch wegen der Berufsschule. Interesse an Physik oder Chemie könnte hilfreich sein. Und beim Vorstellungsgespräch würde ich einfach freundlich sein und selbstbewusst und anständig auftreten.

